

vulsa maneat, carta ¹ assignavimus, testibus conprobavimus ac sigilli nostri inpressione roboravimus. Huic concessioni interfuerunt Gierberg ² comitissa, Reginold capellanus, Amulric nobilis, Folcmar ³, Reginbold, Cūno, Liudbrad minist(ri) ⁴, Tanko, Enneko, Avuko. ⁵

Über den Aussteller der Urkunde, den Bischof Folkmar von Minden, wissen wir nicht allzuviel: ist doch außer dieser Urkunde keine andere von ihm erhalten. Folkmar spielt in der großen Auseinandersetzung zwischen Kaiser und Papst in der Zeit des Investiturstreites eine Rolle. ⁶ Nach dem am 1. Dezember 1080 erfolgten Tode des Bischofs Egilbert ⁷ setzte Kaiser Heinrich IV. ihn, der Domherr von Hildesheim gewesen war, gegen den in Minden selbst erwählten Propst Reinhard zum Bischof ein. Wir treffen ihn in der Folgezeit öfter in der Umgebung des Kaisers, dessen treuer Anhänger er war, so bei dem Reichstag zu Mainz im Mai 1085 — hier wurde Reinhard als Anhänger der päpstlichen Partei für abgesetzt erklärt und Folkmar in seiner Würde bestätigt —, dann während der Anwesenheit Heinrichs in Aachen im Mai 1087, ferner bei Gelegenheit des sächsischen Fürstengerichts über Markgraf Ekbert von Meissen zu Quedlinburg im Sommer 1088. Aus dem Bistum Minden hatte er 1085 seinen Gegner ver-

¹) So die Handschrift. ²) Die Hs. hat 'Gierbeg'. ³) Bischof Egilbert von Minden erwähnt 1075 'serviens noster Volcmarus' als Wiederhersteller der verbrannten Johanneskirche, dessen Gattin Hunica und Sohn Ruodbert in der Urkunde bei St. A. WÜRDTWEIN, *Subsidia diplomatica* 6 (Heidelberg 1775), 309 ff., größtenteils auch in des Domherrn Heinrich Tribbe Beschreibung von Stadt und Stift Minden (ed. Kl. LÖFFLER, *Mindener Geschichtsquellen* 2, Münster 1932, S. 48 f.); vgl. H. A. ERHARD, *Regesta historiae Westfaliae* 1 (1847), Nr. 1162. ⁴) Das abgekürzte Wort kann natürlich auch als 'ministeriales' aufgelöst werden. ⁵) Danach stehen noch die von anderer Hand später hinzugesetzten Worte 'ad dominum', wohl nur eine Federprobe. ⁶) G. MEYER VON KNONAU, *Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, Leipzig 1900 ff. Bd. 3, S. 342 f., 504; Bd. 4, S. 1, 21, 52, 54, 160, 219; Bd. 5, S. 10, 59; Kl. LÖFFLER, *Die westfälischen Bischöfe im Investiturstreit und in den Sachsenkriegen* (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung, Neue Folge 2), Paderborn 1903, S. 57—61; *Mindener Geschichtsquellen* 1, S. 5, 13, 47 f., 143 f. Von dem betreffenden Teile der Arbeit von ERICH GISBERT, *Die Bischöfe von Minden bis zum Ende des Investiturstreits*, Diss. Berlin 1916, ist nur ein kurzer Auszug gedruckt (s. dort S. 24). ⁷) Über Altarweihen Egilberts von Minden im Jahre 1064 siehe jetzt MG. SS. 30, 2, S. 778.